

FINANZEN & RECHT

DIRRIGL & PARTNER

Versicherungsmakler

www.dirrigl-partner.de

präsentiert:

DOX – der Ostbayern Index

Firma	aktueller Kurswert in €	Veränderung zum Vormonat
▲ BMW AG	93,29	6,41%
▲ Continental AG	245,71	8,57%
▲ Kronen AG	112,5	3,84%
▲ Siemens AG	122,92	4,69%
▼ Osram AG	71,22	-4,48%
▲ Mühlbauer AG	43,6	10,66%
▲ Grammer AG	52,1	0,19%
▲ Infineon Technologies AG	23,6	2,92%
▲ Nabaltec AG	28,2	10,46%
▲ Schneider AG	75,3	4,61%
▲ Thermo Fisher	172,95	7,66%
▲ Andritz AG	48,32	3,71%
▼ E.ON AG	8,5	-7,21%
▲ Gerresheimer AG	70,35	4,01%
▲ Einhell Germany AG	94	12,67%
▲ BHS Tabletop AG	21,4	20,22%
▼ Deutsche Telekom AG	14,14	-5,80%
▲ Bertrandt AG	104,5	4,24%
▲ Lear Corporation	156,49	6,51%
▼ Johnson Controls	31,8	-1,24%
▼ Polytec Holding AG	18,72	-0,95%
▲ AKKA	51,6	11,64%
▲ Daimler AG	74,05	3,29%
▲ Hella	57,55	9,87%
▼ Toshiba	2,27	0,00%
▼ Südzucker AG	15,33	-12,95%
▲ Bechtle AG	73,5	5,95%
▲ S&T	21,98	25,60%
▲ Amazon	1161,4	17,28%

Stand: 31.1.2018

DAX = 13198 (+0,99%)
DAX (normiert*) = 2118 (+0,99%)
DOX = 2572 (+4,98%)

*Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der DAX-Wert am 1.10.2010 zum Start der DOX-Erhebung auf den DOX-Startwert 1000 heruntergerechnet.



ZAHL DES MONATS

389 080

Für das Wintersemester 2017/18 waren an den Hochschulen in Bayern insgesamt 389 080 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (378 320) stieg die Zahl damit noch einmal um 2,8 Prozent auf einen neuen Höchststand.

TOP ODER FLOP



Übernachtungen in Bayern

Neue Höchststände bei Gästeankünften und Übernachtungen in Bayern: Die Zahl der Gästeankünfte stieg 2017 im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2016 noch einmal um 4,9 Prozent auf 37,3 Millionen, die Zahl der Übernachtungen stieg auf 94,4 Millionen.



Streitfall Grammer

Der Streit um das Sagen beim Autozulieferer Grammer hat Spuren hinterlassen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern sackte im vergangenen Jahr um elf Prozent auf rund 65 Millionen Euro ab, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte.

Mit Weitblick rechtzeitig handeln

Unternehmerkunden setzen im Bereich der Vorsorge und Nachfolgeplanung auf eine ganzheitliche Beratung durch Banken und Family Offices. Auch im Krisenfall.

Von François Baumgartner

DEGGENDORF. Unterschiedlichen Lebensszenarien sollte man rechtzeitig begegnen, und zwar unter Einbeziehung einer Vertrauensperson oder, noch besser, der ganzen Familie. Generationenberater, Vermögensverwalter, Family Offices und Geldinstitute beraten hierzu. Sie wissen, warum das Testament, Vollmachten und Verfügungen, die Zeit der Pflege und die Unternehmensnachfolge schon früh geklärt werden sollten. „Zu den beiden wesentlichen Szenarien gehören Notfälle und Krisen sowie der vorhersehbare und planbare Ruhestand“, erläutert Franz Achatz, Vermögensverwalter und Finanzexperte der Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung und Family Office GmbH in Deggendorf. Am Anfang der Beratung stünden folglich immer der letzte Wille des Mandanten und ein Familiengespräch.

Doch was macht eine gute Generationenberatung aus? „Eine gute Generationenberatung versucht, die persönlichen, medizinischen, familiären, steuerlichen und rechtlichen Wünsche des Mandanten mit den Wünschen der nachfolgenden Generation in Einklang zu bringen“, sagt der Finanzexperte. Für Krisenszenarien setze er auf Schnelligkeit und einen neu konzipierten Notfallordner.



Nicht immer ist der Übergang einer Firma in die nächste Generation planbar. Gerade deshalb sollten sich Unternehmerfamilien auf den Fall der Fälle vorbereiten.

Foto: Ogerepus - stock.adobe.com

Dieser beinhaltet alle wesentlichen Vollmachten, Verfügungen und Nachlassregelungen. „Der Notfallordner ist ein Thema für die ganze Familie. Einmal vorhanden, ist er für das Family Office ein wichtiges Instrument der Vorsorge und Krisenkommunikation, da man zu diesem Zeitpunkt oftmals den Status der wichtigsten Vertrauensperson erreicht hat“, erklärt Achatz. Das hierzu integrierte Jahresgespräch mit den Mandanten böte sich dann an, um sich beispielsweise zu medizinischen und rechtlichen Neuerungen oder Änderungswünschen auszutauschen. Auf eine ganzheitliche Beratung setzt auch die Hauck & Aufhäu-

ser Privatbankiers AG. Das Frankfurter Bankhaus zählt auf die eigene Expertise zu Familienunternehmen. „Der größte Vorteil bei der Beratung durch unser Haus ist eine Betreuung von Unternehmerkunden und deren Unternehmen aus einer Hand“, erklärt Thomas Kleffmann, Leiter Private Banking und Mitglied des Executive Boards der Privatbank. „Hierfür wurde das Beratungs- und Finanzierungsangebot der Bank noch einmal erheblich erweitert. Dies reicht von der Nachfolgeberatung und der Beratung beim Kauf- und Verkauf von Unternehmensanteilen über die Finanzierung von Unternehmenskäufen und betrieblichen Immobi-

lien bis zur Finanzierung im Rahmen der Unternehmensnachfolge und der Betriebsmittel selbst.“ Das Bankhaus führe Gespräche mit allen Gesellschaftern, deren Ehepartnern und Kindern. „Daraus leiten wir eine Familienstrategie ab, die wir mit der Unternehmensstrategie abgleichen, um daraus eine Empfehlung für die beste Zusammensetzung der Gesellschafter zu erarbeiten. Für das Unternehmen ergibt sich somit eine gesellschaftsrechtliche Zielstruktur. Danach generieren wir Maßnahmen, die der Gesellschafter umsetzen könnte, damit diese Struktur im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen und steuerlichen Leitplanken umgesetzt werden kann“, ergänzt Kleffmann weiter. Im Rahmen der Vorsorge berücksichtige die Privatbank vor allem die Vorgaben und Wünsche der vermögenden Privat- und Unternehmerkunden. Die Sparkasse Deggendorf fokussiert hingegen auch auf das Massenkundengeschäft. Jürgen Fröbus, Leiter Vertriebsunterstützung der Sparkasse Deggendorf, erklärt: „Unser Beratungsansatz umfasst vier Bereiche: Vollmachten und Verfügungen, Wohnen und Pflege, ausreichende Finanzmittel bis zum Lebensende sowie Erben und Verben.“

Ferner seien die persönliche Begegnung, die individuelle Ansprache, eine faire Beratung sowie ein hochwertiger Service in möglichst nahen und leicht erreichbaren Filialen entscheidend. Und welche Dokumente sind für einen Notfallordner definitiv unverzichtbar? „Neben der notariellen Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung sollte unter anderem die Nachlassregelung hinterlegt sein. Hierzu zählt ebenso der digitale Nachlass, also was etwa mit Social-Media-Profilen des verstorbenen Mandanten geschehen soll“, sagt Achatz.

INTERVIEW

Gespräch mit Franz Achatz, Vermögensverwalter bei der Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung und Family Office GmbH

Krisenszenarien durchsprechen

Herr Achatz, auf welche Lebensszenarien bereiten sich Unternehmerfamilien vor?

Franz Achatz: Kunden und Lieferanten von heute erwarten unterbrechungsfreie Geschäftsprozesse. Dies erfordert eine betriebliche Notfallplanung. Im Ernstfall geht es stets um Schnelligkeit. Im privaten Umfeld sollte mittlerweile jede Familie einen Notfallordner besitzen, auf den die Ehepartner und gegebenenfalls die Kinder Zugriff haben. Davon zu unterscheiden ist der vorhersehbare und besser planbare Ruhestand.

Welche Rechtsfelder sind davon berührt?

Die Themenfelder Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und die Regelung des Nachlasses sind Rechtsberatungsfelder. Beratungen dürfen in Deutschland nur Juristen, also Notare oder Rechtsanwälte, durchführen. Aufgrund der Vielzahl von Wechselwirkungen ist die Einbindung eines neutralen Beraters oder Family Officers sinnvoll. Er begleitet den Prozess von Beginn an und hilft dabei, die wesentlichen Ziele der Familie nicht aus den Augen zu verlieren.



„Die wichtigste private Vollmacht ist die notarielle Vorsorgevollmacht. Sie ist mit umfangreichen Vertretungsrechten ausgestattet.“

Franz Achatz

Welche Vollmachten und Verfügungen sollten im Familienkreis zuerst besprochen werden?

Die wichtigste private Vollmacht ist die notarielle Vorsorgevollmacht. Sie ist mit umfangreichen Vertretungsrechten ausgestattet. Die Wahl eines Bevollmächtigten erfordert ein absolutes Vertrauensverhältnis. Die Ernennung eines familienfremden Betreuers kann damit verhindert werden. Daneben ist eine Patientenverfügung sinnvoll. Ärzte haben nach der Übergabe des Dokuments eine klare Anweisung, was der Patient wünscht und was nicht.

Warum muss die Unternehmensnachfolge rechtzeitig geklärt werden?

Ein Nachfolger lässt sich nicht immer auf Anhieb bestimmen. Der scheidende Eigentümer tritt in eine neue Lebensphase ein. Dabei setzt er automatisch andere Prioritäten als sein Nachfolger. Ist ein Verkauf geplant, braucht dies genügend Vorbereitungszeit, um das Unternehmen für Interessenten attraktiver zu machen.

Wie gehen Sie als Family Officer dann vor?

Wir haben einen hauseigenen Prozess entwickelt, um unsere Mandanten bei der Analyse des letzten Willens zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Hausarzt, dem Steuerberater, dem Hausanwalt sowie dem Notar arbeiten wir oft über mehrere Monate hinweg an einem Gesamtkonzept. Dies geschieht unter Einbindung der Familie, um die jeweiligen Einzelinteressen bei der Nachfolgeabklärung zu berücksichtigen.

Welche Qualifikationen sollte ein Family Officer vorweisen können?

Um die fachlichen Themen und Zusammenhänge zu verstehen, ist ein wirtschaftswissenschaftliches Studium hilfreich. Dies kann auch berufsbegleitend erfolgen. Ohne regelmäßige Weiterbildungen und Updates aus dem Bereich Finanz- und Nachfolgeplanung ist die Ganzheitlichkeit nicht gewährleistet. Daneben erfordern solche Lebenssituationen ein angemessenes Einfühlungsvermögen, also ausreichend soziale Kompetenz. Es geht in erster Linie ja um den Menschen und seine Familie.

Interview: François Baumgartner
Foto: K. Gruber / dolphin photography